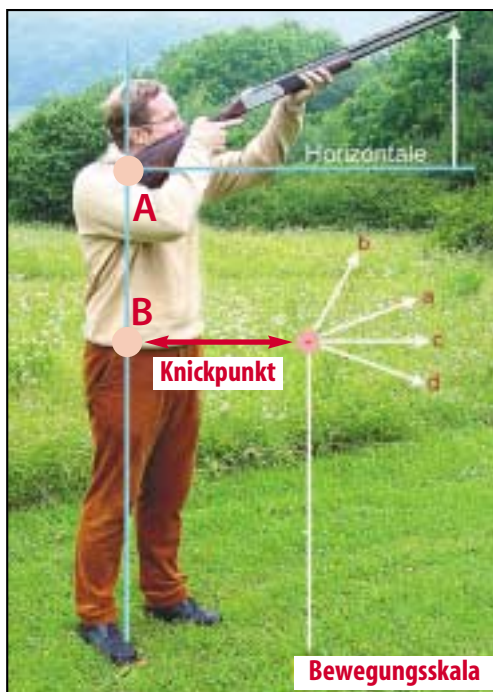


Der Flintenanschlag 4

Aufrechte Schießhaltung als Grundhaltung
Hohe Treffpunktlage

Folge 42

Der Körper zielt! Nicht die Arme sollen die Mündung der Flinte zum Ziel lenken, sondern der ganze Körper muss dem Ziel folgen. Dabei wird insbesondere der Oberkörper dann am meisten gefordert, wenn er zum Beispiel mit einer Vorwärtsbeugung die Mündung auf ein Bodenziel lenken muss. Der Oberkörper muss auch dann mitarbeiten, wenn auf ein hohes Ziel geschossen wird und der Schütze dabei in Rückenlage gehen muss. Weil beides aber ohne eine unterstützende Beinarbeit nicht möglich ist, zielt im wahrsten Sinn des Wortes der ganze Körper. Mit vielen Trockenanschlüssen auf geeignete Zielsimulationen kann sich jeder Schütze die vielfältigen und zielorientierten Körperbewegungen so antrainieren, dass sie in der Praxis automatisch umgesetzt werden.



Die mit einem Kreis markierten Stellen bedeuten:

- A = Flächendeckende Schaftanlage an der Anschlagschulter.
- B = Knick und Drehpunkt für die Zielverfolgungsbewegungen des Oberkörpers bei einer perfekten Schießhaltung.

Da der Körper zielt (und nicht die Arme), ist die Mündungsposition von der Oberkörperbewegung abhängig. Die einzelnen Mündungspositionen in der **Bewegungsskala** entsprechen den Schießhaltungen der einzelnen Abbildungen.

Voraussetzung: Ein konstantes Anschlagverhalten.

Bei aufrechter Schießhaltung mit flächendeckender Schaftanlage an der Anschlagschulter ist die Mündung circa 25 Grad über die Horizontale positioniert. Die Winkelhöhe ist abhängig von dem Anlageprofil der Schulter und dem Pitchmaß der Flinte. Demzufolge ist die Mündung umso höher, je geringer das Pitchmaß ist.

a

Die aufrechte Grundhaltung beim Flintenschießen entspricht einer Nullposition auf der vertikalen Mündung-Bewegungsskala (**Bild a**). Je nach Bewegungsrichtung des Ziels muss der Oberkörper bei unveränderter Anschlagkonstruktion bei einem hohen Ziel (**Bild b**) rückwärts, bei einem Bodenziel (**Bild d**) entsprechend vornüber gebeugt werden. Auch bei horizontaler Bewegungsrichtung (**Bild c**) muss der Oberkörper leicht vornüber gebeugt werden, wenn die Schaftanlage an der Schulter nicht verändert werden soll.



b



c



d

Der Flintenanschlag 5

Weitere Anschlaghaltungen Richtig oder falsch?

Die Oberkörpervorlage ist eine zwingende Voraussetzung für einen korrekten Flintenanschlag. Durch das Verschieben des Oberkörpers während des Anschlages der Flinte wird dem Schaft eine flächendeckende und somit auch feste Anlage an der Schulter angeboten. Zugleich wird damit auch ein körperlicher Widerstand aufgebaut, der die Rückstoßkraft bei der Schussabgabe schmerzunempfindlicher aufnimmt und die Rückstoß bedingte Ausweichbewegung des Oberkörpers nach hinten stark reduziert. Nur wenn sich ein Flugziel auf den Schützen zubewegt, ist ab einer bestimmten Höhe die aufrechte Körperhaltung beim Schießen gerechtfertigt.



Obwohl viele Jäger bei der Jagdausübung mehr reflexartig und weniger bewusst mit aufrechter Haltung auf Bodenziele schießen, sollten sie sich nicht wundern, dass sie bei Fehlschüssen das Ziel oft überschießen. Nur bei einer guten Schaftanlage an der Wange kann der Jäger, wie auf diesem Bild deutlich zu sehen ist, auch mit dieser Haltung zum Erfolg kommen. Häufig wird der Schaft bei dieser unvorteilhaften Haltung zu tief angeschlagen – das führt zum Hochschuss.



Ein Überkopfziel bedingt eine Körperhaltung, bei der sich der Oberkörper ohne Veränderung des Anschlages soweit nach hinten biegt, bis die Mündung das Ziel überholt hat. Das aber gelingt dem Schützen nur dann, wenn die gesamte Statik des Körpers verändert wird: Die Beine werden leicht geknickt und je nach Alter des Schützen werden ab der Hüfte die Rückenwirbel beziehungsweise der Oberkörper nach hinten gebogen. Dabei wird das Hauptgewicht des Körpers bei dem rechtsanschlagenden Schützen auf das rechte Standbein verlagert. Das linke, stärker geknickte Führbein dient nur noch zur Balance, um die Standqualität zu erhalten.



Die Oberkörpervorlage ist also keine Frage des Stils, sondern eine Notwendigkeit bei allen jagdlichen und auch sportlichen Situationen, wo sich das Ziel vom Schützen wegbewegt. Erst wenn sich ein Ziel ab einer gewissen Steigungshöhe auf den Schützen zubewegt, richtet sich der Körper auf und wird bei Steilschüssen auf Überkopf-Fasanen sogar bedingt in die Rückenlage gebracht (Bild rechts oben).

